

## GASTKOMMENTAR



Bamberg feiert 2018 ein besonderes Jubiläum: Seit 25 Jahren zählt die Stadt zur UNESCO-Welterbefamilie und steht damit auf Augenhöhe mit den Pyramiden von Gizeh, mit der Chinesischen Mauer und der Akropolis. Bambergs hervorragend erhaltene Altstadt umfasst die drei historischen Stadtbezirke Berg-, Insel- und Gärtnerstadt. Alle drei gehören zum 142 Hektar großen UNESCO-Welterbe und repräsentieren in einzigartiger Weise die auf frühmittelalterlichen Grundstrukturen aufbauende mitteleuropäische Stadt.

In den vergangenen 25 Jahren hat Bamberg viele Lorbeeren geerntet: für (meistens) behutsame Denkmalpflege, für engagierte Vermittlungsarbeit und für eine Bürgerschaft, die sich mit Nachdruck für ihr kulturelles Erbe einsetzt. Das Jubiläum gibt uns Gelegenheit, Erreichtes zu würdigen, uns unserer Vorbildfunktion als Welterbestadt gewahr zu werden und mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Das Jubiläumsprogramm umfasst dabei nicht nur Fachvorträge und Führungen, sondern auch Kunstprojekte, die die Lebendigkeit unseres Welterbes unterstreichen. Kunst im öffentlichen Raum hat in Bamberg Tradition. Zwei der Kunstprojekte anlässlich des Welterbejubiläums markieren seit Kurzem den Zugang zum Sandgebiet: die Großskulpturen des Portugiesen Rui Chafes auf der Oberen Brücke und das reverse graffiti des Düreners Klaus Dauven an der Unteren Brücke, bei dem keine Farbe aufgebracht, sondern die verschmutzte Oberfläche teilgereinigt wird. Beide Kunstprojekte sind zeitlich begrenzt. Die Eisenskulpturen von Rui Chafes werden am 31. August 2018 wieder abgebaut. Das reverse graffiti von Klaus Dauven verblasst mit der zurückkehrenden Oberflächenverschmutzung der Brücke.

Der nächste Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist das Welterbe-Wochenende am 2. und 3. Juni mit einem Fest zusammen mit den Lions Clubs Bamberg auf dem Maxplatz, mit 25 Führungen durch das Welterbe – darunter auch einige durch das Sandgebiet – und einem Bamberger Abend im Ziegelbau mit regionalen Spezialitäten aus Oberfranken und dem Musikerkonglomerat Boxgalopp.

Das Welterbe Bamberg sind wir alle: Institutionen und Vereine, Unternehmen und Schulen, Initiativen und kommunalpolitische Organisationen, aber vor allem engagierte Bürgerinnen und Bürger! Von diesem Gedanken ist das Jubiläum getragen.

Patricia Alberth  
Leiterin, Zentrum Welterbe Bamberg



Bambergs ältester Stadtteil aus der Luft betrachtet

Foto: Stadtplanungsamt Bamberg / Hajo Dietz, Nürnbergluftbild

## 25 Jahre Welterbe Bamberg und 12 ½ Jahre Stadtsanierung im Sand

Auch im Sand feiert man das 25-jährige Jubiläum der Welterbestadt Bamberg. Der kleine Stadtteil macht zwar nur 5 % der Welterbefläche aus, doch dafür ist die Denkmaldichte höher als in den übrigen 135 ha. Immerhin sind zwei von drei Häusern als Einzeldenkmale gelistet. Dies bringt Verpflichtungen mit, deren sich die Stadt, aber auch der Stadtteil und seine Bürgerinnen und Bürger bewusst sind.

Im Jahr 2006 erschien der Abschlussbericht zum Sanierungsgebiet Sand, der im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen gemeinsam mit Eigentümern, Gewerbetreibenden und Bewohnern erarbeitet wurde. Hier wurde u.a. folgendes Ziel formuliert: „Das Sandgebiet soll als wichtiger Baustein des Welterbes und - in seiner Einzigartigkeit - als Ort der kulturellen und geschichtlichen Identifikation bewahrt, gepflegt und behutsam erneuert werden. Im Einklang mit der gesamtstädtischen Entwicklung gilt es, die historische Bausubstanz zu erhalten und geeignete Nutzungen zu ermöglichen, um diesen Bereich nachhaltig als lebendigen Bestandteil urbanen Lebens zu sichern.“

Es war klar, dass eine dauerhafte Bewahrung der historischen Bausubstanz durch eine sinnvolle Nutzung nur möglich sein würde, wenn mittelfristig wirtschaftlich tragfähige Perspektiven für Investitionen bestehen. Dies erforderte insbesondere Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums sowie des Images im Quartier.

12 ½ Jahre nach Erscheinen des Abschlussberichts lässt sich feststellen, dass viele der Ziele tatsächlich erreicht wurden.

Dass sich der Sand so positiv entwickeln konnte, ist neben dem Engagement der Stadt auch einigen besonderen Umständen und/oder glücklichen Zufällen zu verdanken. Die sehr engagierten Bürgerinnen und Bürger im Viertel trafen auf ein junges, motiviertes Planungsbüro, das die Bürgerbeteiligung ernst nahm. Das von der bayerischen Staatsregierung initiierte Modellprojekt „Leben findet Innenstadt“ führte dazu, dass erstmals im Rahmen der Städtebauförderung Geld für ein Straßenmanagement und die unbürokratische Umsetzung von nichtinvestiven Maßnahmen vorhanden war. Und der damalige, für das Modellprojekt zuständige, CSU-Innenminister und spätere Ministerpräsident Beckstein konnte seine anfangs noch skeptischen Bamberger Parteifreunde davon überzeugen, dass die Aufwertung im Sand nur klappen kann, wenn Gelder bereit gestellt werden und der Durchfahrtsverkehr herausgenommen wird.

Der Sand ist ein gutes Beispiel dafür, was möglich ist, wenn gute Ideen, engagierte Menschen und finanzielle Mittel zusammen treffen. So konnte bereits ein Jahr nach dem einstimmigen Beschluss des Stadtrats, den Sand als Sanierungsgebiet auszuweisen, der gesamte öffentliche Straßenraum zwischen Katzenberg und Grünhundsbrunnen umgestaltet werden. 2008

erfolgte die Aufwertung des Bereichs rund um die Elisabethenkirche. Ein Jahr später wurde der Brückenkopfbereich an der Markusbrücke neu gestaltet und ein neuer Treppenabgang zum Leinritt geschaffen. Außerdem wurde die Aufwertung des öffentlichen Raumes im Bereich der Dominikauerstraße fortgesetzt. 2011 folgte die Aufwertung der Herrenstraße, 2015 die Neugestaltung der Dominikanerstraße und im letzten Jahr konnte die Kerngasse saniert werden.

Die Maßnahmen im öffentlichen Raum, die Umsetzung des Verkehrskonzeptes und die öffentliche-private Zusammenarbeit in der IG interesSAND... haben zudem eine Vielzahl großer und kleiner privater Investitionen angestoßen. Zahlreiche neue Geschäfte wurden eröffnet und das Image des Viertels hat sich deutlich verbessert. Der Sand hat sich seitdem verändert. Bamberg hat sich verändert. Das ist gut so und die manchmal geäußerte Befürchtung, das über Bamberg eine Käseglocke gestülpt und das Welterbe musealisiert werde, trifft sicher nicht zu. Aber nicht alle Veränderungen sind positiv. Die Frage beispielsweise, wie viele Besucher eine Stadt trägt, die gerne authentisch bleiben möchte, ist mehr als berechtigt.

Das Weiterbauen am Welterbe Bamberg ist und bleibt eine Gemeinschaftsaufgabe, die von allen geleistet werden muss. Das Jubiläum sollte auch Anlass sein, sich dessen immer wieder bewusst zu machen.

Markus Schäfer



## Menschen im Sand: Christopher Kropf



Foto: Slanz

Um eines vorab klarzustellen, der porträtierte Christopher Kropf ist nicht der Koch und Gastronom aus der Königstraße. Unser Christopher Kropf fährt von regelmäßig bis hin und wieder mit dem Schelch auf der Regnitz, auf dem Weg zu seinen Fischreusen, die er für seinen privaten Bedarf und zum Vergnügen bewirtschaftet. Jeder kann nun richtig daraus schließen, dass Kropf (auch) Mitglied einer der drei Familien ist, die im Wesentlichen die Bamberger Schiffer- und Fischerzunft mit dem weitreichenden Fischrecht auf Regnitz und Main zwischen Forchheim und Staffelbach ausmachen. Mit dem Sand verbinden Kropf die Sandkerwa und das traditionelle Schifferstechen, das er - seinen Ausführungen nach zu urteilen - mehr als gesellschaftlichen Event und weniger als sportlichen Wettkampf betrachtet. So schmunzelt er über seine bisherigen „Erfolge“ und lacht sogar, weil er in der Vergangenheit mehrmals in Folge beim Stechen als Erster

im Wasser landete. Und immerhin hat er mit neun das erste Mal und seitdem 23 Jahre in Folge an der Veranstaltung teilgenommen. Auf die Frage, ob seine Tochter Sophie (4 Jahre) bereits Ambitionen zeige, Mitglied der Schiffer- und Fischerzunft zu werden, reagierte er verdutzt: „Nur den männlichen Nachkommen ist das möglich.“ Auf den verdutzten Blick zurück, antwortete Kropf: „Das ist immer schon so gewesen.“ Auf die Frage, ob das zeitgemäß sei, denkt er nach: „Vielleicht kann man das ja irgendwann ändern.“ Diese Antwort muss ich ihm (als Frau) zugutehalten. Und vielleicht wird seine Tochter Sophie tatsächlich die erste Frau in der Zunft, die rechtlich gesehen übrigens als Genossenschaft organisiert ist.

Die Familientradition ist nur eine Facette von Kropf, der als Betreuer in einem Wohnheim für geistig behinderte Menschen arbeitet. In jungen Jahren hatte er entschieden, den Beruf des Fisch- und Teichwirts nicht zu erlernen, sondern eine Ausbildung zum Goldschmied zu machen. Nachdem er in diesem Beruf keine Zukunft mehr sah, entschied er sich für die Tätigkeit bei der Lebenshilfe. Auf jeden Fall wollte er damals nicht von Bamberg weg und will es auch heute nicht. Über die abschließende Frage nach seiner Rolle als Ehemann von Barbara Kropf, der neuen ersten Vorsitzenden des Bürgervereins 4. Distrikt schmunzelt er wieder: „Na ja, ich bin halt jetzt die „First Lady“.“

Yvonne Slanz

## Hotel Palais Schrottenberg

- Portrait -



Übernachten zu Fuß des Kaiserdoms Foto: Archiv transform

Eines der wohl schönsten Hotels in Bamberg ist das Palais Schrottenberg im Sand. Die ehemalige Residenz der Freiherren von Schrottenberg ist ein barockes Palais, das 1710 errichtet wurde. Die Planung der zweigeschossigen Dreiflügelanlage mit Innenhof übernahm vermutlich Johann Dientzenhofer. Das Palais wurde von der Familie von Schrottenberg bis 1919 bewohnt. Nach mehreren Besitzerwechseln richtete 1928 der bereits in der Dominikanerstraße 10 ansässige Ambros Mahr in einem Seitenflügel eine Schnaps- und Likörfabrik ein. 1960 erwarb Familie Kaczmarek, die Eltern der heutigen Besitzerin, das Palais.

Einigen Bambergern ist das Palais noch als Kulturforum Palais Schrottenberg e.V. in Erinnerung. Die Kleinkunsthöhle wurde 1984 im Haus gegründet und bespielte dort mehr als zehn Jahre die Räume. Hier sammelte unter anderem der Würzburger Kabarettist Frank-Markus Barwasser alias Erwin Pelzig seine ersten Bühnenerfahrungen. 2009 gründete Daniel Reichelt, der Sohn der Besitzerin mit zwei Freunden im Palais das „Wildwuchs Theater“ und setzte damit die Tradition „Kunst im Palais“ fort. Es finden auch

heute immer wieder verschiedene Veranstaltungen des Wildwuchs Theaters im Palais statt.

Barbara Reichelt, die jetzige Eigentümerin, erinnert sich noch, wie sie und ihr Mann Mitte der 1990er Jahre die Entscheidung fällen mussten, wie es mit dem stark sanierungsbedürftigen Anwesen weitergehen soll. Eine Sanierung des Gebäudes, in dem Wohnungen untergebracht waren, war kaum zu stemmen. Um es zu sanieren und wirtschaftlich zu betreiben, fiel der Entschluss, es als Hotel und Restaurant um zu nutzen. Die Planung übernahm der Bamberger Architekt Heinz Rosenberg, der gemeinsam mit der Familie Reichelt das Anwesen fachgerecht und mit viel Liebe zum Detail sanierte. Als Anerkennung erhielt die Familie Reichelt dafür 1998 den Bauherrenpreis für „Hervorragende Sanierung im historischen Stadtkern, den die Arbeitsgemeinschaft Historische Städte erstmals vergab.“

Das Hotel ist mit 14 Zimmern und einer Suite angenehm überschaubar. Das Besondere am Hotel - neben seiner zentralen Lage zwischen Dom und Klein-Venedig - sind die individuell gestalteten, großzügigen Zimmer. Auch das Frühstück im Barocksaal mit seiner Vogel Stuckdecke ist für die Hotelgäste immer wieder etwas Besonderes. Der ruhige Innenhof wird von den Hotelgästen gern zum Entspannen bei einem Kaffee oder Bier genutzt. Das Restaurant im Palais wurde zwar 2010 „stillgelegt“, über eine Wiedereröffnung wird aber gerade nachgedacht.

Die Gäste im Palais Schrottenberg sind laut der diversen Bewertungsportale, durchwegs sehr zufrieden. Besonders hervorgehoben wird immer wieder die gute Lage des Hotels. Und es ist wohl für die Gäste auch ein besonderes Gefühl, in der Weltkulturerbe Stadt Bamberg in einem barocken Palais zu übernachten! Ruhig und dennoch mittendrin - davon können viele Bamberger nur träumen.

Infos unter [www.palais-schrottenberg.de](http://www.palais-schrottenberg.de)

## Welterbe trifft Graffiti Kunst ohne Ewigkeitsanspruch



Foto: Firma Kärcher / David Frank

Zum 25-jährigen Welterbe-Jubiläum gab es ein besonderes Geschenk. Ein Kunstwerk von Klaus Dauven im öffentlichen Raum, das wieder verschwinden wird. Das Projekt „reverse graffiti“ an der Unteren Brücke wurde von der Firma Kärcher, Felix Forsbach und dem Franz KAfKA e.V., dem Zentrum Welterbe Bamberg, der Hypo Kulturstiftung und zahlreichen weiteren Unterstützenden verwirklicht.

Der Künstler Klaus Dauven, geb. 1966, ist Mitbegründer des „reverse graffiti“ und zentraler Vertreter dieser Spielart der Kunst im öffentlichen Raum. Dauven verwirklichte zahlreiche Großprojekte u.a. an koreanischen oder japanischen Stauwandern.

In Bamberg geht es Kurator Felix Forsbach vom Franz KAfKA Verein und Künstler Klaus Dauven darum, Werke im öffentlichen Raum zu präsentieren, die keinen Ewigkeitsanspruch haben. Reverse graffiti entstehen durch die

Wegnahme der mit der Zeit durch Umwelteinflüsse angesetzten Schmutzpatina an Flächen im öffentlichen Raum. Die Zeit und der mit ihr einhergehende Schmutz wird sich wieder über das Werk legen und es wird früher oder später wieder verschwinden. Die Prognose Dauvens lautet circa 4 – 5 Jahre „genau weiß man das aber nie“. Der Ansatz der vergänglichen Kunst ist dabei ein Gegenentwurf zur gegenwärtigen Entwicklung von Kunst im öffentlichen Raum.

Neben der Anbringung des reverse graffiti wird eine Ausstellung der Werke Dauvens von 1997 bis heute vom 2.6. bis 10.6.2018 im Kesselhaus präsentiert. Die Ausstellung wird auch nur kurzzeitig in Bamberg sein und die Öffnungszeiten sind Montag – Freitag: 15 bis 18 Uhr und Samstag, Sonntag: 11 bis 18 Uhr. Die Vernissage findet am Freitag, den 2. Juni um 19.00 Uhr statt.

## FK:K II - Prozess im Kesselhaus



Foto: franzkafkaverein.de

Der frisch gegründete Franz KAfKA e.V. ermöglicht neue Sichten auf zeitgenössische Kunst in der Kleinstadt Bamberg. Ein urbanes Setting wird im Juni vom Franz KAfKA gespielt, das Kesselhaus bietet unter dem Betondach viel Raum für neue Wahrnehmungen. Das Programm wird erneut vielschichtig und performativ. Die Ausstellung unter dem Motto Prozess vereint diverse Positionen der bildenden Gegenwartskunst, in den Werken der Künstler\*innen spiegeln sich aktuelle gesellschaftliche und politische Prozesse ab. Arbeiten von Ottmar Hörl, Smirna Kulenovic, Jan Vormann und vielen anderen regen zur Reflexion über Politik, Europa und das eigene Leben an. Die Vernissage zur Ausstellung findet am 13.6.2018 um 19 Uhr statt.

Außerdem geben sich zahlreiche Musiker\*innen und Performancekünstler auf dem Weg von Budapest nach Berlin die Kesselhausklinik in die

Hand. Am 15.6. wird King Ayisoba das Kesselhaus in eine Postreggae-Halle verwandeln. Am 19.6. wird das gerade durchstartende Künstlerduo Kutin & Kindlinger prozessuale Soundart mit Panzerglas präsentieren. Die vielschichtigsten musikalischen Abende werden am 21.6. mit einer experimentellen Spielart der fête de la musique und am 23.6. von Prototechno bis Freejazz sein. Am 22.6. wird die Bühne für Menschenrechte NSU Monologe präsentieren und zum Gespräch über den gegenwärtigen Rechtsruck laden! Der Höhepunkt bzw. Endpunkt FK:Ks findet am 29.6. mit der russischen Avantgardemusikerin Marya Ocher und dem bekannten Duo Les Trucs statt. Da kann die WM getrost in Russland bleiben - in Bamberg wird (auch) russische Kunst gezeigt! Mehr Informationen und das komplette Programm finden Sie unter [www.franzkafkaverein.de](http://www.franzkafkaverein.de)

### Poller aus aller Welt

Salzburg, Österreich



Foto: FMT-Pictures

Nach 42 Poller-Portäts aus aller Welt hat die Sandblatt-Redaktion beschlossen, diese Serie mit dieser Ausgabe zu beenden. Die Poller im Sand sind bekanntermaßen schon seit längerer Zeit nicht mehr im Einsatz und die verkehrliche Entwicklung in den letzten Jahren lässt darauf schließen, dass sie nicht mehr benötigt werden. Das erspart in Bamberg auch Pollerunfälle wie hier am Mozartplatz in Salzburg. Die dortigen Poller sind dafür bekannt, dass sie nach dem Absenken schnell wieder hochfahren. Leidtragende sind vor allem ortsfremde Autofahrer, die die Regeln nicht beachten. Allerdings gab es auch Polizeifahrzeuge und Taxen, die schon in Pollerunfälle verwickelt waren. Den wohl kuriossten Unfall mit einem Poller in Salzburg hatte ein Passant, der genau in dem Moment auf einem Poller stand, als dieser nach Ende der Lieferzeit aus dem Boden in die Höhe fuhr und sich beim Sturz an Kopf und Fuß verletzte.

Die Stadt Salzburg hat 2010 etwa 1,2 Millionen Euro investiert, um die Innenstadt mit 36 Pollern flächendeckend vom Autoverkehr zu entlasten. Bei einer vor drei Jahren erstellten Bilanz wurde ausgerechnet, dass in fünf Jahren über 2,2 Millionen Euro in die Reparatur von Pollern gesteckt wurde. Lediglich 1,3 Millionen konnten über Schadenersatzforderungen ingewonnen werden; knapp 300.000 sind noch offen und 600.000 Euro musste die Stadt abschreiben. Trotz dieser Zahlen wertet die Stadt Salzburg die Poller als Erfolg. Eine Umfrage hat zudem ergeben, dass 73 % der Salzburger der Meinung sind, dass die Innenstadt seit der Installation der Poller attraktiver sei.

Markus Schäfer

### Sanierungsdetails

Biotop am Leinritt



Foto: Fiedler

Der unscheinbare Grünstreifen am Leinritt ist in der dicht bebauten Bamberger Altstadt eine wohlthuende Abwechslung. Mit seinem Bewuchs aus Rohrglanzgras, Kalmus, Breitblättrigem Rohrkolben und Hochstaudenarten ist die naturnahe Fläche eines von nur ganz wenigen schutzwürdigen Biotopen in der Innenstadt und Teil eines durchgängigen „grünen“ Korridors, der vom Main über das ERBA-Gelände bis in den Hain führt. Nach Aussage von Dr. Jürgen Gerdes vom Umweltamt der Stadt Bamberg gewähren die Uferstreifen entlang von Regnitz und Kanal durch ihre lineare Struktur einen Biotopverbund durch die gesamte Stadt. Immer wieder gab es Überlegungen, den Uferbereich „aufzuwerten“ und neu zu gestalten. Zuletzt machte 2014 der „Förderverein zur Nachhaltigkeit der Landesgartenschau Bamberg 2012“ den Vorschlag, einen Fußweg von der Markusbrücke bis zur Oberen Brücke anzulegen. Sowohl die Variante eines Uferwegs als auch die eines Uferstegs bringen jedoch erhebliche Probleme mit sich. Neben Aspekten des Denkmalschutzes sprechen auch wasser- und haftungsrechtliche Gründe sowie die Kosten für Errichtung und den Unterhalt eindeutig gegen solche Pläne.

In Abstimmung mit dem Bürgerverein 4. Distrikt und der IG interesSAND... bekräftigte das Stadtplanungsamt vor vier Jahren die Entscheidung, die Leinrittböschung so zu belassen, wie sie ist. Und auch wenn das Menschen mit Gestaltungswillen nicht wirklich gerne hören: es kann manchmal durchaus richtig sein, einfach nichts zu tun.

Markus Schäfer

### Müllvermeidung

Der Bambercher



Foto: Bambercher

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle dazu aufgerufen, auf den Kauf von Coffee-to-go-Bechern zu verzichten, die nicht Teil eines Mehrweg-Systems sind, da ein nicht unerheblicher Teil des Mülls im Sand aus Pappbechern besteht. Mittlerweile haben sich dem Thema Mehrweg-Becher die Grün-Alternative Liste Bamberg (GAL), der Verein CHANGE – Chancen.Nachhaltig.Gestalten e.V. und einige engagierte Mitstreiter gewidmet. Sie wollen mit dem Bambercher einen Mehrweg-Becher etablieren, der eine einfache und umweltschonende Alternative für den Kaffeekonsum „to-go“ darstellt. Hierzu wurden insgesamt 1375 Becher für Bamberg bestellt.

Das System ist recht einfach. Der Kaffeeliebhaber oder die Kaffee-Freundin kauft sich an einem von rund 30 Standorten in Bamberg für 4 € einen Bambercher. Wer den Becher zurückbringt, erhält dafür eine Pfandmarke, für die er oder sie in den teilnehmenden Cafés und Bäckereien wiederum einen sauberen Becher (mit Inhalt) bekommt. Die wichtigste Regel ist, dass man den Becher nicht auf ewig zuhause lagert, sondern zeitnah wieder in einer teilnehmenden Gastronomie gegen eine Pfandmarke tauscht. Das ist für den Erhalt des Systems elementar. Der offizielle Start wird höchstwahrscheinlich im Laufe des Juli erfolgen. Im Sand beteiligen sich unter anderem die Bäckereien Seel und Kerling, die Gaststätte Stilbruch sowie das Café Spitz rein. Die IG interesSAND... verkauft zwar keinen Kaffee, aber sie hat das Projekt Bambercher dennoch finanziell unterstützt.

Markus Schäfer

### Jubiläum im Sand

Entdeckung des Sandtors vor 10 Jahren



Foto: Archiv transform

Vor 10 Jahren entdeckten die Archäologen bei den Grabungen am Elisabethenplatz direkt unter der Asphaltdecke die Überreste des Sandtors, das 1820/21 abgebrochen wurde und in Vergessenheit geraten war. Nicht einmal die genaue Lage war mehr bekannt.

Das Sandtor gehörte ursprünglich zur hochmittelalterlichen Stadtbefestigung, von der sich nur noch geringe Reste im Bereich Elisabethenstraße und hinter der Oberen Pfarre erhalten haben. Tore von dieser Stadtbefestigung gibt es gar nicht. Schon allein aufgrund dieser Tatsache kommt den aufgedeckten Teilen des Sandtores so große Bedeutung zu. Es sind in Bamberg die einzigen Reste eines Stadtores des 13. Jahrhunderts.

Die genaue Lage des Tors lässt sich übrigens am Straßenbelag nachvollziehen. Steinplatten in der Straße markieren die Stelle, wo einst das Tor stand. Eine geplante Hinweistafel wurde in den letzten 10 Jahren leider nicht aufgestellt.

KONZEPTION KREATION REALISATION PRODUKTION

**DESIGN UND DRUCK IM TEAM**

BÜCHER  
ZEITSCHRIFTEN  
KATALOGE  
BROSCHÜREN  
PROSPEKTE

**creo**  
Druck & Medienservice

www.creo-druck.de

## Orgelkonzerte in St. Elisabeth

jeden 1. Freitag im Monat von 17.30 bis 18.00 Uhr

1. Juni

**David Hermann**  
Bamberg

6. Juli

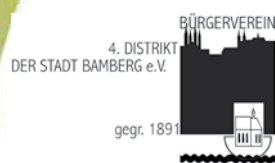
**Karl Heinz Böhm**  
Regionalkantor Bamberg

3. August

**Ingrid Kasper**  
Dekanatskantoren St. Stephan  
**Christian Hellwich**  
Kontrabassist Bamberger Symphoniker



Kultur Förderung



### Restauratorische Projektierung und Fachbauleitung

Harald Spitzner · Restaurator  
Elisabethenstraße 2a · 96049 Bamberg  
0951 / 5 19 08 57  
www.restaurator-spitzner.de



jetzt wieder in Bamberg: **Dänische Entenschuhe** von

**SCHUH-LECHNER**

... natürlich bequem!



**schöne bequeme** Schuhe - auch für **Einlagen** von VABEENE + Think! + Ganter + Loint's + Hartjes + Däumling (Kinderschuhe bis 41) u.v.m. und vor allem: **persönliche Beratung**



**BA - JOSEPHSTR. 9** Tel 0951/201266 [www.schuhlechener.de](http://www.schuhlechener.de)  
Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof

# HAUSGESCHICHTEN

## SANDBAD 12 - ZITRONENHOF

Der Hausname „Zitronenhof“ macht neugierig. Urkundlich wird er 1671 zum ersten Mal erwähnt und geht möglicherweise auf den Hausbesitzer und Häfner Georg Zitros zurück. Häfner waren vor allem im Unteren Sandgebiet angesiedelt, da gerade hier im vorstädtischen Bereich mit der lockeren Bebauung und der Nähe zum Wasser die Feuerschutzanforderungen am besten erfüllt werden konnten. Ob zu dieser Zeit hier bereits Zitronenhandel betrieben wurde, darüber lässt sich nur spekulieren.

Das verdeutlicht sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit der Nennung des Zitronenhändlers Matthias Tiefentaler aus Sterzing in Tirol. In dieser Zeit ließen sich in der Residenzstadt Bamberg zahlreiche italienische Händler nieder, häufig als „Zitronenkrämer“ bezeichnet, die sich auf den Handel mit Südfrüchten und Galanteriewaren spezialisierten. Näheres lässt sich über den Hausbesitzer nichts belegen. Seine Besitznachfolger waren bis 1757 Zuckerbäcker. Danach erwarb der Kupferschmied Andreas Zapf das Gebäude, dessen Besitz, Obere Sandstraße 12, sich di-



Schlichtes Haus mit exotisch klingendem Namen

Foto: Kleemann

rekt anschloss. Mitte des 19. Jahrhunderts plante man einen Neubau nach Plänen von Georg I. Hofbauer, der aber aufgrund von Streitigkeiten nicht zur Ausführung kam. Erst 1887 wurde das Grundstück mit einem Pferdestall für eine Lohnkutscherei neu bebaut.

1904 kaufte der Likörfabrikant J. Mich. Mahr das gesamte Anwesen in dessen Folge das Grundstück zwischen dem Sandbad und der Oberen Sandstraße mit Fabrikationsanlagen, Lagerhäusern, einer Schnapsbrennerei mit dazugehörigem Kesselhaus bebaut wurden. Nach Aufgabe der Fabrik wurden die Gebäude 1971 abgebrochen und das Grundstück überbaut.

Sandbad 12 ist heute ein zweigeschossiges traufständiges Wohnhaus aus dem Jahr 1887. Das Satteldach wurde 1923 durch ein Mansarddach ersetzt. Die schlichte Fassade wird lediglich durch ein Gurtgesims geteilt und schließt mit einem Kastengesims ab. Das Gebäude ist kein eingetragenes Einzeldenkmal.

Lore Kleemann

Das Sandblatt entsteht mit finanzieller Unterstützung der Städtebauförderung im Rahmen des Programms Leben findet Innenstadt – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren.

leben  
findet  
innen  
stadt.de

### In eigener Sache...

Im Vorstand der IG interesSAND... kommt es zu einem erneuten Wechsel. Christine Feldbauer, die seit 2011 das Ordnungsamt der Stadt Bamberg leitet und seitdem ihr Amt als Vorstand in der Interessengemeinschaft vertritt, wird zum 1. Juli die Geschäftsführung des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim übernehmen. Eine Entscheidung über eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger hat die Stadt noch nicht getroffen.

Christine Feldbauer war in ihrer Funktion als Leiterin des Ordnungsamts u.a. für die Genehmigung von Gaststätten und Festen in Bamberg zuständig. Die nicht immer einfache Aufgabe meisterte sie jedoch freundlich und charmant, immer konstruktiv und vor allem sehr souverän. In Erinnerung bleiben teilweise emotional geführte Diskussionen zum einstigen Aufregerthema Ladengastronomie. Auch bei der Diskussion über zu viel Lärm auf der Unteren Brücke war es Christine Feldbauers Wunsch nach mehr Achtsamkeit, der von vielen Seiten positiv registriert wurde. Sie nahm sich Zeit für die großen und kleinen Probleme im Sand und wurde auch von den Gastronomen vor Ort respektiert - und geschätzt.

Wir wünschen ihr alles Gute für ihre kommenden Aufgaben und erinnern uns sehr gerne an die Zusammenarbeit mit ihr.

#### Impressum

Herausgeber: IG interesSAND...  
V.i.S.d.P.: Markus Schäfer  
Redaktion: Rolf Kriesten, Lore Kleemann, Markus Schäfer, Yvonne Slanz  
Druck: creo Druck & Medienservice  
Auflage: 2000 Exemplare  
Kontakt: 0951 700 43 880  
www.interessand.net

### Sommerfest



Am Samstag, den **16. Juni** lädt der Bürgerverein 4. Distrikt - besser bekannt, aber formal nicht korrekt, als Bürgerverein Sand - zu seinem jährlichen Sommerfest auf dem Platz vor dem vereinseigenen Kontor 4 in der Schrottenberggasse 2 ein. Das Fest beginnt um **17.00 Uhr**.

Bei Regen findet die Veranstaltung drinnen statt. Für Speis und Trank ist selbstverständlich wie immer bestens gesorgt.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen des Bürgervereins gibt es unter [www.buergerverein-bamberg.de](http://www.buergerverein-bamberg.de)

### Fête de la musique



Zum 7. Mal schon veranstaltet die IG interesSAND... am **21. Juni** die Fête de la musique im Sand. Mit fast 30 Konzerten an acht verschiedenen Orten wird es das bisher größte Musikfest werden. Die ersten Konzerte beginnen bereits um **17.00 Uhr**.

Gespielt wird in diesem Jahr auf dem Elisabethenplatz, vor der ehemaligen Dominikanerkirche, in der Karolinenstraße, in der Oberen Sandstraße, in den Gaststätten Pizzini, Pelikan und Stilbruch sowie im Kesselhaus. Weitere Informationen gibt es auf [www.facebook.com/FETEBamberg](http://www.facebook.com/FETEBamberg)

### Straßenfest



Am **27. Juli** findet ab **19.00 Uhr** das Straßenfest der IG interesSAND... im Grünhundsbrunnen statt. Das kleine Nachbarschaftsfest richtet sich an alle Mitglieder und Freunde der IG interesSAND... sowie an die Anwohner im Sandgebiet.

Um Essen und Getränke kümmert sich das gut eingespielte Team Stilbruch/Soda-Bar. Dazu gibt es feine Live-Musik und die einmalige Atmosphäre an einer der interessanten Orte Bamberg, dem Grünhundsbrunnen am Fuß der Neuen Residenz. Das Fest findet allerdings nur bei schönem Wetter statt.

**DIE WELT**  
Januar 2018  
**BESTE BANK IN BAYERN**  
– Beratung Privatkunden – Gold –  
**Sparkasse Bamberg**  
Im Test: 1.500 Bankfilialen in Deutschland in 2017  
Internationales Institut für Bankentests GmbH  
[www.iifb.ch](http://www.iifb.ch)

**Beste Bank in Bayern.**  
Beratung Privatkunden  
**Sparkasse Bamberg**